

# Inhaltsverzeichnis

<b>0. Vorwort</b> . . . . .	v
-----------------------------	---

Inhaltsverzeichnis . . . . .	xiii
------------------------------	------

## TEIL I:

### »Opferung des Isaak«

#### Literarische Beschreibung: Wortsinn

#### und gemeinte Bedeutung

<b>1. Einführung</b> . . . . .	3
1.1 Bemerkungen zum Text . . . . .	3
1.2 Der Text: Gen 22, 1–19 . . . . .	7
1.3 Wie gehen wir vor? . . . . .	9
1.3.1 Ist »Sprach«analyse nicht unnötig? . . . . .	9
1.3.2 »Sprach«analyse als Schiedsrichter . . . . .	12
1.3.3 »Lesen« scheint schwierig zu sein . . . . .	13
1.3.4 »Lesen« – zweistufig . . . . .	16
1.4 Innere Dynamik . . . . .	19
1.4.1 Gemeinsames Sprachwissen . . . . .	20
1.4.2 Sorgfältige Beschreibung = fachliche Annäherung . . . . .	23
1.4.3 Zweierlei Wahrnehmungsformen . . . . .	25
1.4.4 Der fremdgewordene Text und ich . . . . .	30
<b>2. Beschreibung der Wortbedeutung</b> . . . . .	32
<b>3. Zwischenreflexion</b> . . . . .	81
3.1 Sprachlich benannte Beziehungen . . . . .	81
3.1.1 Übersicht . . . . .	81
3.1.2 Eigenprofil der Akteure . . . . .	88
3.2 Unterschwellige Botschaft? . . . . .	90
3.2.1 Befund an Isotopien . . . . .	90
3.2.2 Verzahnung der Isotopien . . . . .	91
3.2.3 Folgerungen . . . . .	92
3.3 Anlässe, die Interpretation fortzuführen / Theorie . . . . .	93
3.4 Dekonstruktion von Gen 22 – praktisch . . . . .	99

3.5 Zusammenfassende Bemerkungen zur Wortbedeutung . . . . .	103
3.6 Dekonstruktion: Verhältnis der Bedeutungsebenen . . . . .	112
3.7 Abschließende Thesen zur Wortbedeutung . . . . .	117
<b>4. Zweite Bedeutungsebene . . . . .</b>	<b>120</b>
4.1 Einstieg in die 'gemeinte Bedeutung' . . . . .	120
4.2 Erweiterung des <i>literarischen</i> Horizontes . . . . .	121
4.3 Eröffnungsphase des Abraham / Isaaktextes . . . . .	123
4.4 Auf dem Weg zur Zerstörung . . . . .	124
4.5 Rede ist nicht unter Kontrolle . . . . .	125
4.6 Offene Gespaltenheit . . . . .	126
4.7 Konfrontation mit dem Opfer in Kommunikation . . . . .	127
4.8 Verlust der Kontrolle . . . . .	129
4.9 Eingriff von außen / Umpolung . . . . .	130
4.10 Ersatz = Korrektur . . . . .	132
4.11 Zurückfinden ins Alltagsleben . . . . .	134
4.12 Zusammenfassung der Textformel . . . . .	136
4.13 Hermeneutische Bündelung . . . . .	139
4.14 Vielfältige Prüfungen . . . . .	141
4.15 Textwissenschaft und Psychologie . . . . .	143
4.16 Hermeneutik statt Biologie . . . . .	145
<b>5. Bemerkungen zur Wirkungsgeschichte . . . . .</b>	<b>147</b>

**TEIL II:**

**Grundzüge eines Konzeptes zur Sprach- und  
Textbeschreibung**

<b>1. Hinführung . . . . .</b>	<b>153</b>
1.1 Alte   neue Sicht auf Sprache . . . . .	154
1.2 Unterschiedliche Einheiten der Beschreibung . . . . .	155
1.2.1 Außenseite: Kette von Ausdrücken . . . . .	156
1.2.2 Innenseite: Hierarchie der Bedeutungen . . . . .	158
1.2.3 Vorsicht bei »Form und Inhalt« ! . . . . .	162
1.2.4 Folgerungen – Beispiel: Wörterbuch . . . . .	166
1.3 Nicht alles gleichzeitig: Unterscheiden-können . . . . .	168
1.3.1 Kindlicher Spracherwerb – erstaunliche Leistung . . . . .	168
1.3.2 Anforderungen an eine Sprachtheorie . . . . .	170
1.4 Prognose: heilsame Konfusion . . . . .	172
1.5 Vorbereitung des Textes . . . . .	176

1.5.1 Druckfehler oder unterschiedliche Versionen . . . . .	176
1.5.2 Fremdsprachige Texte oder veraltete Redeformen . . . . .	177
1.5.3 Redakteure / Textverwerter . . . . .	179
1.5.4 Segmentierung in Äusserungseinheiten . . . . .	181
1.5.4.1 Was sind Äusserungseinheiten? . . . . .	183
1.5.4.2 »10 Gebote« für Äusserungseinheiten . . . . .	183
1.5.4.3 Beispiel 1: . . . . .	185
1.5.4.4 Beispiel 2: . . . . .	186
1.5.4.5 Beispiel 3: . . . . .	186
1.5.4.6 Hinweise zur Praxis . . . . .	187
<b>2. Zwischenreflexion . . . . .</b>	<b>189</b>
2.1 Textbeschreibung – wozu eigentlich? . . . . .	189
2.2 »Lesen« – was ist das? . . . . .	191
2.3 Texte als Formeln . . . . .	194
2.4 Nochmals: »Warum« – »Wozu«? . . . . .	196
2.5 Literarisch-ästhetisches Lesen . . . . .	199
2.6 Leser / Hörer <i>spielen mit</i> . . . . .	201
<b>3. Ausdrucksseite . . . . .</b>	<b>203</b>
3.1 Textebene . . . . .	203
3.2 Wie werden Wörter gebildet? . . . . .	205
3.3 Die Buchstaben . . . . .	210
3.4 Einzeltext und Textkorpus . . . . .	214
<b>4. Bedeutungen: Welche Werkzeuge ? . . . . .</b>	<b>217</b>
4.1 Grundsätzliches: Wahl des Themas . . . . .	218
4.2 Anwendung: Subjekt / Thema . . . . .	220
4.2.1 Innerhalb des Satzes . . . . .	220
4.2.2 Alt   Neu innerhalb von Text und Kontext . . . . .	222
4.2.3 Bei umstrittenen Themen: Existenzbehauptungen . . . . .	224
4.2.4 Gesetz: Figuren des Textes . . . . .	226
4.2.5 <u>Ein</u> Inhalt – näher beschrieben . . . . .	228
4.2.6 Sozialer Erfolg: Anleihen beim Genpool . . . . .	230
4.3 Aussage   Prädikat   Neuinformation . . . . .	232
4.3.1 Bitte so nicht: Verb = Prädikat ! . . . . .	233
4.3.2 Zwei Inhalte . . . . .	233
4.3.3 . . . miteinander verbunden . . . . .	235
4.3.4 Beispiele für Sätze – semantisch analysiert . . . . .	236
4.3.5 Weitere Handlungsbeteiligte (Aktanten) . . . . .	242
4.4 Gebunden an Raum und Zeit . . . . .	244

4.4.1	Raum (Topologie) und Zeit (Chronologie)	246
4.4.2	Raum / Zeit – verschiedene Qualitäten	250
4.5	Was ist eine sichere Information ? (Modalitäten)	252
4.5.1	Abstecken des Terrains	253
4.5.2	Was geht, was nicht geht	256
4.5.3	Training an Beispielen	257
4.5.4	Zwischenrufe als Gefühlsausdruck	269
4.6	Den Sack zubinden: <u>eine</u> Sprechhandlung	270
4.7	Übersicht: Werkzeuge der Bedeutungsbeschreibung	272
4.8	Prüfung der Werkzeuge	275
<b>5.</b>	<b>Ebene des Textes</b>	<b>277</b>
5.1	Dialoge	277
5.1.1	Gesprächskontakt (phatisch)	278
5.1.2	Steuerung der Redebeteiligung	280
5.1.3	Erwartungen und Erwartungserwartungen	283
5.1.4	Korrektur und Widerspruch	284
5.1.5	Das »Gesicht« wahren	286
5.1.6	Zitieren und indirektes Wissen	288
5.1.7	Selbstwidersprüche	290
5.2	Thematische Felder und ihre Verteilung	290
5.3	Stilfragen	293
5.4	Exposition – Durchführung – Reprise	295
5.5	Technischer Unterbau von Texten	296
<b>6.</b>	<b>Verschiebungen</b>	<b>301</b>
6.1	»auf dem Lebensmittelmarkt« – wo liegt das? / Abstraktionen	301
6.2	Wortbedeutung (Information) → gemeinte Bedeutung (Mitteilung)	306
6.3	Dekonstruktion	309
6.4	Metaphern und andere Tentakeln	309
6.5	Schelmische Handschriftenforschung	312
6.6	Sprachgebrauch von Männern und Frauen	314
<b>7.</b>	<b>Wissen – und was man davon formuliert</b>	<b>317</b>
7.1	Bewusstsein – »lückenkonfiguriert«	318
7.2	Gesagtes – Ungesagtes I : Implikationen	319
7.3	Gesagtes – Ungesagtes II : Fehlleistungen	321
7.4	Gesagtes – Ungesagtes III: Unbewusstes	322
<b>8.</b>	<b>Sprache als Steuerung des Verhaltens</b>	<b>325</b>
8.1	Lösung für das »Leib – Geist – Seele«-Problem	325

8.2 Eigene Bedürfnisse im Spiegel der Menschenaffen entdecken ? . . .	327
8.3 Mensch und sein Verhalten als Einheit . . . . .	329
8.4 Hermeneutischer Seitenblick: Religiosität . . . . .	330
<b>9. Text als Resultat einer Mitteilungssituation . . . . .</b>	<b>335</b>
9.1 »historisch-kritisch« . . . . .	335
9.2 Der leibhaftige Autor . . . . .	336
9.3 Entstehungszeit und -bedingungen . . . . .	338
9.4 Betrachter – damals und heute . . . . .	340
9.5 Nach der Textanalyse: Fahrt ins Offene . . . . .	342
<b>Schlusswort . . . . .</b>	<b>345</b>
<b>Literatur . . . . .</b>	<b>349</b>